



WWF-Konzept

Generationenübergreifendes und integratives Grünes-Klassenzimmer

Untertitel der Publikation

Um für Schuler, Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen die Natur erleb- und erlernbar zu machen wurde ein Grünes-Klassenzimmer entwickelt, dass die besonderen Ansprüche dieser unterschiedlichen Personengruppen berücksichtigt und miteinander vereint.

Das Klassenzimmer beinhaltet:

- Einen Rollator / Behindertengerechten Rundweg (1)
- Eine Sitz- und Lernecke, durch ein Sonnensegel vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt (2)
- Nistmöglichkeiten für Insekten in Form von Sandarien, Nisthilfen Totholzhaufen und einer „Benjeshecke“ (3)
- Anpflanzungen von Frühblühern und einem Staudenbeet. Sowie Bereich mit Kräutern und Essbaren Blüten (4)
- Obstbäume in Form von Hochstämmen (5)
- Eine Gaumenschmaus-Hecke mit wildfruchttragenden Sträuchern und Bäumen (6)
- Eine Apothekerecke mit Gift und Arzneipflanzen (7)
- Informationsschilder zum Insektenschutz (8)

1. Der Rundweg

Durch den Rundweg kann das gesamte Klassenzimmer erkundet werden. Der Weg führt vorbei an den Todholzhaufen, der Giftecke, der Lernecke, den Obstbäumen und der Genusshecke aus heimischen und Früchte tragenden Gehölzen. Neben bekannten Gehölzen wie der Johannisbeere sind auch weniger bekannte Früchte wie die des Weißdorns und der Rose (Hagebutten) zu finden.



Der Weg ist zudem immer wieder gesäumt von Wildstaudenpflanzungen, die auch die über den Weg zu erreichende Lernecke umfassen. Zeitgleich ist der Weg so gestaltet, dass es zu keiner Bodenversiegelung kommt.

Wege aus einem Lehm, Sand Kiesgemisch werden zudem gerne von unterschiedlichen Insekten als Nistplatz angenommen. Die Begehung der Wege stört die Insekten dabei nicht und auch von den Insekten geht keine Gefahr für den Menschen aus, da sie kein Verteidigungsverhalten aufzeigen.

2. Sitz- und Lernecke

Die Sitz- und Lernecke wird in der Zukunft das Herzstück des Grünen-Klassenzimmers sein. Zentral in der Grünfläche im Halbschatten gelegen bietet es ideale Bedingungen für den Unterricht im Freien. Um diesen zu unterstützen werden unterschiedliche Informationsschilder zum Insektenschutz rund um die Fläche aufgestellt.



3. Nistmöglichkeiten für Insekten

Um die Vielfalt der Insekten in der Fläche wieder zu erhöhen, wurden unterschiedlichste Nisthilfen installiert.

Hierzu gehört eine Nisthilfe der Firma Wildbienen Glück, die im Bilde zu sehen ist. Im Vordergrund ist eines der Sandarien zu sehen in denen die restlichen 75% der Wildbienen Nistmöglichkeiten finden. Anhand der Nisthilfe kann die Entwicklung und das Nistverhalten unterschiedlicher Wildbienen- und Wespenarten sowie ihrer Parasiten im Unterricht direkt veranschaulicht werden.



4. Anpflanzungen aus Frühblühern und Staudenbeete



Um den Blütenbesuchenden Insekten neben den Nistmöglichkeiten auch ausreichend Nahrung über das ganze Insektenjahr zu bieten, wurde eine breite Mischung an Pflanzen in den Garten eingebracht. Bei den Frühblühern handelt es sich um Wildformen von frühblühenden Krokussen und Perlhyazinthen, die insbesondere für Hummelköniginnen die früh im Jahr viel Nahrung benötigen wichtig sind. Die Stauden wurden so ausgewählt, dass sie keine Giftpflanzen enthalten, sie besonders insektenfreundlich sind in Form von Futterpflanzen für Larven und Raupen sowie als Nektar und Pollenpflanzen für Blütenbesucher. Die Blütezeit der Pflanzen ist so gelegt, dass sie eine möglichst lange Periode des Jahres von März bis September abdeckt und damit möglichst vielen Insekten zugutekommt. Eine Liste der verwendeten Pflanzen ist dem Anhang 1. Zu Entnehmen

5. Obstbäume

Bis jetzt wurden in die Fläche 3 Hochstämme angepflanzt. Hierbei handelt es sich um alte Sorten von Apfel (Hasenkopf); Birne (Gute Graue) und Kirsche (Große Schwarze Knorpelkirsche). Diese bieten Ideale Studienobjekte für die Schüler um die so wichtigen „ecosystem services“ kennenzulernen und zeitgleich auch eine gesunde Ergänzung zum Schulesen.

Anmerkung: Obstbäume sind günstige Möglichkeiten eine langfristige und günstige Spende zu geben und sich dort zu verewigen (Schild). Die Kosten für einen Hochstamm liegen zusammen mit den Materialien für die Pflanzung bei ca. 100 € -130€.

6. Genusshecke

Sobald die Hecke aufgewachsen ist bildet die zur Straße liegende Hecke nicht nur eine optische Abgrenzung und akustischen Schutz. Mit dieser Hecke können die Schüler mit allen Sinnen die Natur unmittelbar erleben. Gleichzeitig kann gezeigt werden wie sehr wir von der Vielfalt der Insekten und Wildpflanzen abhängig sind und wie diese miteinander in Verbindung stehen. Auch für die Senioren und Patienten der angrenzenden Demenz- Pension ist die Genusshecke eine gute Erweiterung. Denn viele Erinnerungen sind unmittelbar mit Sinnen wie sehen, riechen und schmecken verbunden und können damit wieder erlebt werden.

7. Giftecke und Apothekergarten

Auch Giftpflanzen sollten im Unterricht und in einer Fläche zur Umweltbildung nicht fehlen. Denn über das unmittelbare Kennenlernen und die Aufklärung direkt an der Pflanze lassen sich Unfälle am besten vermeiden. Zusätzlich sind viele dieser Pflanzen aus Apothekergärten bekannt und werden z.T. noch immer in der Naturheilkunde angewendet. Wieder ein neuer Bereich der in der Umweltbildung oder dem Unterricht direkt in der Fläche aufgegriffen und umgesetzt werden kann.

8. Infoschilder

BROMMI
Gemeinsam Insekten schützen

To be wild or honey

Warum Biene nicht gleich Biene ist

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Furchenbiene
Erylaeus spec.

Honigbiene
Apis mellifera

Wildbienen

Arten: In Deutschland gibt es rund 600 Arten von denen 40 ausgestorben sind. Weltweit sind es etwa 20.200 Arten.

Lebensweise: Wildbienen leben mehrheitlich solitär (allein), es gibt aber auch staatenbildende Arten. Ein Drittel nutzen wie der Kuckuck Nester anderer Bienen für die Eiablage.

Bestäubung: Einige Wildbienenarten sind bei vielen Nutzpflanzen effizientere Bestäuber als Honigbienen. Denn sie fliegen unter Wetterbedingungen, bei denen Honigbienen inaktiv sind und sammeln bei ihren Flügen sowohl Pollen als auch Nektar. Damit besuchen sie männliche und weibliche Blüten was zur Bestäubung führt. Manche Wildbienenarten sind zudem auf eine Pflanzengattung spezialisiert und fliegen nur diese an.

Honigbienen

Art(en): Bei uns kommt nur eine Art vor, von der es mehrere Unterarten gibt. Weltweit sind es elf Arten.

Lebensweise: Honigbienen leben in Staaten, die über viele Jahre existieren und aus mehreren Zehntausend Individuen bestehen. Diese Form nennt sich hocheusozial.

Bestäubung: Honigbienen sammeln vorwiegend an Massentrachten, also Blüten einer Art, die in großen Mengen vorkommen. Sie sammeln bei ihren Flügen meist entweder Nektar oder Pollen. Sie sind mit ihrer Organisation als Staat und ihrer Menge effiziente Bestäuber. Zudem können sie sehr viele unterschiedliche Pflanzenarten bestäuben.

Ein Projekt von



Weitere Infos finden Sie auf unserer Webseite: brommi.org

BROMMI
Gemeinsam Insekten schützen

Lebensräume für Insekten

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Artenreiche Wiesen und Weiden

Die Hotspots des Artenreichtums liegen in unseren Breiten in unseren artenreichen Wiesen und Weiden. Sie beherbergen viele Pflanzenarten und dadurch eine große Vielfalt an Insekten wie Bienen, Wespen Schmetterlingen und Fliegen. Leider werden Wiesen oft zu intensiv genutzt oder die Beweidung aufgegeben. Dadurch sind viele dieser Lebensräume bedroht und immer seltener in unseren Landschaften zu finden.

Erdanrisse und Abbruchkanten

Rund 75 Prozent unserer Wildbienen nisten im Boden. Zudem noch viele Wespenarten wie Grabwespen, die ihren Nachwuchs mit Heuschrecken und Spinnen versorgen.

Gerade für seltene und spezialisierte Arten sind folgende Lebensräume besonders wertvoll:

- Hohlwege
- Lössterrassen
- Sandlebensräume
- Trockenrasen und Feldsteppen

BROMMI
Gemeinsam Insekten schützen

Wie erkennt man ein Insekt?

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Insekten

Andere Krabbler

Es gibt noch so viel zu entdecken!
Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, dass bis jetzt nur ein Drittel aller Insektenarten bekannt sind.

Dornzikade
Ceratostoma ceratites

Hummelschwärmer
Bomus lucorum

Blauer Federlibelle
Platycreatus praeipes

Goldkehlige Sandbiene
Andrena dybowskiae

Schwebfliege
Eristalis sp.

Keine andere Klasse der Tiere ist so artenreich, formenreich und bunt wie die der Insekten.

Kenzeichen von Insekten:

- ein dreiteiliger Körper: Kopf, Brust und Hinterleib
- genau sechs Beine
- ein Außenskelett
- Bei den Flügeln können es zwei, vier oder keine sein.
- Sie sind von 0,1 mm bis über 50 cm groß.
- Es gibt sie in unterschiedlichsten Formen von wurmartig als Larve bis hin zu den filigranen Schmetterlingen und Libellen.

Viele Beine und doch kein Insekt:
Fälschlicherweise werden oft alle Gliederfüßer pauschal als Insekten bezeichnet. Zu den Gliederfüßern gehören neben den Insekten unter anderem noch Spinnen, Asseln, Tausendfüßer und Krebse.

Tausendfüßer
Myriopoda

Seidenspinne
Araneidae

Springschwanz
Collembola

Doppelfüßer
Diplopoda

Rindenspringspinne
Mariposa merrisi

BROMMI
Gemeinsam Insekten schützen

Kinderstube für Wildbienen

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Bitte unterstützen Sie die Wildbienen:
Betreten Sie das Sandarium nicht und nutzen Sie es nicht als Sandkasten oder Hundetoilette. Vielen Dank!

Nicht betreten!

Kein Spielplatz!

Kein Hundeklo!

Liebe Leserin, lieber Leser,
dieses Sandarium ist ein Lebensraum für Wildbienen. Wir bitten Sie daher, Rücksicht auf die kleinen Bewohner zu nehmen und die Sandfläche nicht zu betreten. Gerne können Sie hier verweilen und den fleißigen Wildbienen bei der Arbeit zuschauen. Dabei brauchen Sie keine Angst vor Stichen zu haben, denn Wildbienen stechen ausschließlich, wenn sie sich bedroht fühlen (z. B. wenn sie zwischen Kleidung und Haut geraten).

Warum Wildbienen schützen?
Wildbienen sind in unseren Ökosystemen für den Menschen unersetzlich: Sie sind neben Schmetterlingen und Schwebfliegen wichtige Bestäuber für unsere Kultur- und Wildpflanzen. Doch ihr Bestand schrumpft rapide. 45 Prozent der circa 600 heimischen Wildbienenarten sind bedroht (Stand 2011). Das heißt aber nicht, dass es den restlichen Arten gut geht. 35 Prozent gelten als ungefährdet, alle anderen sind entweder ausgestorben, extrem selten oder gar nicht untersucht. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, sind gravierende Folgen für das menschliche Wohlergehen zu erwarten. Um dem entgegenzuwirken, muss den hier lebenden Wildbienen „unter die Flügel gegriffen“ werden. Wildbienen brauchen neben blühenden Pflanzen als Nahrung auch einen Platz zum Nisten. Mit dieser Sandbrutstätte (oder auch „Sandarium“) wollen wir etwas gegen den Mangel an Nistmöglichkeiten tun und so einen kleinen Teil zum Erhalt der Wildbienen beitragen.

Was brauchen sie zum Nisten?
Die Geschmäcker von Wildbienen bei der Wahl ihrer Nistplätze sind verschieden. Und bei vielen Wildbienenarten sind die genauen Lebensraumanforderungen nach wie vor nicht bekannt. Deshalb bietet dieses Sandarium verschiedene Strukturen für unterschiedliche Bedürfnisse: Neben sandigem Boden für erdnistende Arten gibt es Platz für Totholzbewohner und solche Wildbienen, die es sich in Hohlräumen zwischen Steinen gemütlich machen.

Nester im Boden
Die Nester von Wildbienen weisen in den meisten Fällen mehrere sogenannte Brutkammern auf, in denen sich jeweils eine Larve entwickelt. Die Anordnung der Kammern ist von Art zu Art unterschiedlich, sie kann z. B. aus einem verzweigten System einzelner Kammern bestehen.

Nester im Totholz
Im Totholz werden die Brutkammern oftmals in einer Linie angelegt. Dies kann durch eigens genagte Nistgänge oder durch die Nutzung bereits bestehender Gänge (z. B. Käferfraßgänge) erfolgen.

9. Umweltbildung etc.

Das Grüne Klassenzimmer wird selbstverständlich neben der eigentlichen Nutzung als Klassenzimmer für weitere Veranstaltungen im Rahmen der Umweltbildung genutzt. So hat der WWF hier ein Lehrveranstaltung zur Wildbiene, erkennen schützen und Ansiedeln gemeinsam mit der Schulleitung umgesetzt. An den kommenden Obstgehölzen kann gezeigt werden wie diese Ihren Pflanzschnitt- und die Erziehungsansätze umgesetzt werden.



In dieser Veranstaltung konnten die Schüler Nisthilfen bauen, Wildbienen unter dem Stereomikroskop näher betrachten und wurden über die besonderen Merkmale der Wildbienen und wie sie diese von anderen Insekten unterscheiden können aufgeklärt.

Anlage 1:

Tabelle 1: Zusammensetzung und Arten der Genushecke

Deutscher Name	Lateinischer Name	Anzahl
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>	20
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>	10
Rote Johannesbeere	<i>Ribes rubrum</i>	5
Schwarze Johannesbeere	<i>Ribes nigrum</i>	5
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>	25
Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	10
Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>	10

Tab. 2.: Zusammensetzung der Gifthecke

Deutscher Name	Lateinischer Name	Anzahl
Kreuzdorn	<i>Rhamnus</i>	5
Faulbaum	<i>Rhamnus fragula</i>	3
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>	

Tabelle 3. Auszug aus Liste der verwendeten Stauden unter Berücksichtigung keine giftigen Pflanzen zu verwenden

Deutsche Name	Lateinischer Name
Gewöhnliche Scharfgarbe	<i>Achillea millefolium</i>
Großer Odermennig	<i>Agrimonia procera</i>
Gew. Ochsenzunge	<i>Anchusa officinalis</i>
Färber-Hundskamille	<i>Anthemis tinctoria</i>
Akelei	<i>Aquilegia vulgaris</i>
Aster	<i>Aster linosyris</i>
Aster	<i>Asterpyrenaeus</i>
Weidenblättr. Ochsenauge	<i>Buphthalmum salicifolium</i>
Kleiblüt. Bergminze	<i>Calamintha nepeta ssp nepeta</i>
Knäuel-Glockenblume	<i>Campanula glomerata</i>

Pfirsichblättrige Glockenblume	Campanula persiifolia
Wiesen Flockenblume	Centaurea jacea
Alpen Flockenblume	Centaurea scabiosa
Trionfettis Flockenblume	Centaurea triumfettii
Rote Spornblume	Centranthus ruber
Wegwarte	Cichorium intybus
Bunte Kornwicke	Coronilla varia
Wiesen-pippau	Crepis biennis
Gew. Hundszunge	Cynoglossum officinale
Heide-Nelke	Dianthus deltoides
Pracht-Nelke	Dianthus superbus
Wilde Karde	Dipsacus fullonum
Gew. Natternkopf	Echium vulgare
Flachblättriger Mannstreu	Eryngium planum
Kleines Mädesüß	Fillipendula vulgaris
Echtes Labkraut	Galium verum
Blutroter Storchenschnabel	Geranium sanguineum
Garten-Blut-Storchenschnabel	Geranium sanguineum-album
Storchenschcnabel	Geranium X cantabrigiense
Gew. Hufeisenklee	Hippocrepis comosa
Wiesen Alant	Inula britannica
Schwertblättr. Alant	Innula esifolia
Wiesen Witwenblume	Knautia arvensis
Margerite	Leucanthemum vulgare
Strandflieder	Limonium vulgare
Weißer moschus Malve	Malva moschata alba
Moschusmalve	Malva moschata
Sand esparsette	Onobrychis arenaria
Kriechende Hauchel	Onois repens
Wilder majoran	Origanum vulgare
Elsässer Haarstrang	Peucedanum alsaticum
Hirschwurz	Peucedanum cervaria
Echter Haarstrang	Peucedanum officinale
Riesenhaarstrang	Peucedanum verticillare
Bibernelle	Pimpinella saxifraga
Wiesenschlüsselblume	Primulus veris
Langblättr. Bauweiderich	Pseudolysimachion longifolium X spicata
Wiesen-Salbei	Salvia pratensis
Muskateller Salbei	Salvia sclarea
Quirblütiger Salbei	Salvia verticillata
Weißer Quirlbl. Salbei	Salvia verticillata alba
Echtes Seifenkraut	Saponaria officinalis
Gelbe Skabiose	Scabiosa ochroleuca
Rote Fette Henne	Sedum telephium matronna
Meergrüner berg-Fenchel	Seseli elatum ssp osseum
Gewöhl. Wiesensilge	Silaum silaus
Gewöhl. Pechnelke	Silaum viscaria
Taubenkropf Leimkraut	Silene vulgaris
Echter Ziest	Stachys officinalis
Aufrechter Ziest	Stachys recta
Große Sternmiere	Stellaria holostea
WiesenTeufelsabbis	Succisa pratensis
Staubige Margeritte	Tanacetum parhenifolium
Sand Thymian	Thymus serpyllum

Tabelle 4: Zusammensetzung des Saatgutes:

		Gattung/Art	Diasporen / m ²	g/ m ²	von Hand :
D	Gemeine Schafgarbe	Achillea millefolium	35	0,0070	0,014
D	Kleiner Odermennig	Agrimonia eupatoria	5	0,1140	0,228
D	Färber-Hundskamille	Anthemis tinctoria	25	0,0095	0,019
M	Gewöhnliches Ruchgras	Anthoxanthum odoratum	150	0,0900	0,18
D	Gewöhnliche Grasnelke	Armeria maritima	50	0,0700	0,14
D	Ausdauerndes Gänseblümchen, Maßliebchen	Bellis perennis	15	0,0026	0,0051
D	Gewöhnliche Betonie, Heilziest	Betonica officinalis	35	0,0455	0,091
M	Gewöhnliches Zittergras	Briza media	120	0,0840	0,168
D	Wiesen-Glockenblume	Campanula patula	200	0,0080	0,016
D	Rundblättrige Glockenblume	Campanula rotundifolia	200	0,0120	0,024
D	Nesselblättrige Glockenblume	Campanula trachelium	80	0,0120	0,024
D	Kornblume	Centaurea cyanus	15	0,0600	0,12
D	Wiesen-Flockenblume	Centaurea jacea jacea	25	0,0525	0,105
D	Skabiosen-Flockenblume	Centaurea scabiosa	12	0,0684	0,1368
D	Feld-Rittersporn	Consolida regalis	25	0,0300	0,06
D	Gewöhnliche Wegwarte, Zichorie, Chicorée	Cichorium intybus	15	0,0195	0,039
D	Gewöhnlicher Wirbeldost	Clinopodium vulgare	50	0,0200	0,04
D	Wiesen-Pippau	Crepis biennis	15	0,0120	0,024
D	Kleinköpfiger Pippau	Crepis capillaris	15	0,0053	0,0105
D	Gewöhnliche Möhre	Daucus carota	20	0,0200	0,04
D	Kartäuser-Nelke	Dianthus carthusianorum	70	0,0595	0,119
D	Heide-Nelke	Dianthus deltoides	50	0,0100	0,02
D	Gewöhnlicher Natternkopf	Echium vulgare	5	0,0145	0,029
D	Gewöhnliche Sichelmöhre	Falcaria vulgaris	5	0,0046	0,0092
D	Weißes Labkraut	Galium album	25	0,0150	0,03
D	Echtes Labkraut	Galium verum	40	0,0200	0,04
D	Tüpfel-Hartheu	Hypericum perforatum	25	0,0028	0,0055
D	Gewöhnliches Ferkelkraut	Hypochoeris radicata	35	0,0245	0,049
D	Berg-Sandglöckchen	Jasione montana	25	0,0030	0,006
D	Wiesen-Witwenblume, Acker-Witwenblume	Knautia arvensis	18	0,0846	0,1692
M	Zierliches Schillergras	Koeleria macrantha	80	0,0256	0,0512
D	Wiesen-Platterbse	Lathyrus pratensis	0,25	0,0028	0,0055
D	Wiesen-Margerite, Fiederhörchen-Margerite	Leucanthemum vulgare	150	0,0600	0,12
D	Gewöhnliches Leinkraut	Linaria vulgaris	15	0,0023	0,0045
D	Gewöhnlicher Hornklee	Lotus corniculatus	50	0,0600	0,12
D	Moschus-Malve	Malva moschata	15	0,0300	0,06
D	Wilde Malve, Rossappell, Große Käsepappel	Malva sylvestris	8	0,0240	0,048
D	Sichel-Luzerne	Medicago falcata	15	0,0300	0,06
D	Hopfen-Luzerne, Hopfenklee, Gelbklee	Medicago lupulina	10	0,0220	0,044
D	Gewöhnlicher Dost	Origanum vulgare	40	0,0040	0,008
D	Gewöhnlicher Pastinak	Pastinaca sativa	3	0,0120	0,024
D	Große Pimpinelle	Pimpinella major	15	0,0255	0,051
D	Kleine Pimpinelle	Pimpinella saxifraga	25	0,0300	0,06
D	Spitz-Wegerich	Plantago lanceolata	5	0,0080	0,016
D	Mittel-Wegerich, Weide-Wegerich	Plantago media	35	0,0084	0,0168
D	Silber-Fingerkraut	Potentilla argentea	25	0,0028	0,0055
D	Wiesen-Primel, Wiesen-Schlüsselblume, Himmelschlüssel	Primula veris	40	0,0480	0,096
D	Gewöhnliche Braunelle	Prunella vulgaris	40	0,0280	0,056
D	Scharfer Hahnenfuß	Ranunculus acris	12	0,0192	0,0384
D	Knolliger Hahnenfuß	Ranunculus bulbosus	12	0,0408	0,0816
D	Wiesen-Salbei	Salvia pratensis	50	0,0900	0,18
D	Kleiner Wiesenknopf, Kleine Bibernelle	Sanguisorba minor	15	0,1050	0,21
D	Gelbe Skabiose	Scabiosa ochroleuca	15	0,0180	0,036
D	Weißer Lichtnelke, Weiße Nachtnelke	Silene latifolia ssp alba	10	0,0081	0,0162
D	Gewöhnliches Leimkraut, Taubenkropf-Leimkraut	Silene vulgaris	25	0,0185	0,037
D	Arznei-Thymian, Feld-Thymian	Thymus pulegioides	35	0,0053	0,0105
D	Wiesen-Bocksbart	Tragopogon pratensis	4	0,0280	0,056
D	Feld-Klee	Trifolium campestre	10	0,0050	0,01
D	Kleiner Klee, Faden-Klee	Trifolium dubium	10	0,0100	0,02
D	Rot-Klee, Wiesen-Klee	Trifolium pratense	10	0,0180	0,036
D	Schwarze Königskerze	Verbascum nigrum	10	0,0009	0,0018
D	Gamander-Ehrenpreis	Veronica chamaedrys	15	0,0038	0,0075
D	Zaun-Wicke	Vicia sepium	0,25	0,0125	0,025
		Anzahl Samen /Summen o. Ammensaat	2209,5000	1,7869	